

**Ergebnis:**  
Bürgen für 7 Mrd.  
**Bürgenrate**  
Werben umgesetztes  
Bürgenziel 6,7 Milliarden  
für Mittwoch  
12 Uhr:  
Münzenstraße 13

**Abonnement:**  
Mitteljährl. 20 Fl.  
bei unregelmäßiger  
Ferung in's Aus  
Durch die Königl. Be-  
Mitteljährl. 22/- Fl.  
Tinzelne Nummern  
1 Fl.

# Dresdner Nachrichten

Wort und Wirkung des Gewaltlosen: Siegfried & Reichardt – Gewaltlosiges Schreiben: Julius Nitschke

### Wittelsbacher: Theodor Brodbeck

Recht und Eigentum der Gesetzgeber: Liepisch & Reichardt. — Beurkundliches Rebatum: Julius Weißhardt.

Dresden; den 18. März:

— Se. Majestät der König, der bekanntlich seit mehreren Wochen an einer hartnäckigen Heiserkeit litt, ist wieder vollständig genesen und hat bereits begonnen, wieder Audienzen zu ertheilen. —

— Der Briefsortirer Christian Gottlieb Krebschmar in Leipzig hat das preußische allgemeine Grenzeichen erhalten.

— Deßentliche Sitzung der Stadtverordneten am 16. März. Unter dem Vorsitz des zweiten Stellvertreters Prof. Dr. Wiegard werden zunächst die aus über 30 Kummern bestehenden Eingänge zur Registratur vorgetragen. Gemüthsbeweis sind: Communicale des Stadtrathes 1) über Verwendung der Communiongründlichkeit auf der Breitestraße; 2) über den erbetenen Ausdruck des Stadtrathes Ado. Kreßmar aus dem Rath collegium; 3) über die Entschließungen des Stadtrathes in der neuen Wasserversorgungsfrage der Stadt Drusßen; 4) über den gebreit vertheilten Entwurf eines Re-

Dresden; 4) über den geplanten Entwurf eines Regulatius über die Quartierleistung für die bewohnte Stadt während des Friedenszustands; 5) über den diesseitigen Antrag wegen Einziehung eines Rathäuserverbaus. — Die Tagesordnung eröffnete Stadtr. Dr. H. Schulze mit einem kurzen Vortrag als Referent der Petitionsdeputation. Ihm folgte Stadtr. Ado. Henßner als Referent der vereinigten Bruchfangs- und Finanzdeputation mit einem sehr eingehenden und beißlich auch namentlichen Vortrage über das stadtähnliche Commissariat im Betriff der Reorganisation des Stadtkrankenhauses. Referent, auf das reichhaltige Material und die verschiedenen, diesen Gegenstand behandelnden Druckschriften verwiesend, bemerkte, daß damit nicht ausgesprochen werden solle, als ob unser städtisches Krankenhaus zu so durchgreifenden Veränderungen und so großer Tadel Veranlassung gebe, daß eben soviel darüber gesprochen werden müssen. Alle wissen, daß unser Stadtkrankenhaus nach seiner Lage, seinen Einrichtungen, mit seinem vorzüglichsten Guten und seiner vorzüglichen ärztlichen Verwaltung einen wohlbegreiflichen Ruf habe. Nichtsdestoweniger konnte nicht verborgen bleiben, daß bei der gestiegerten Frequenz der Kranken die vorgebotenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen und daß sich in Höhe dessen Uebelstände herausstellten, die der Abhilfe bedurften. Die Deputation beantragt daher: 1) den Stadtrath wiederholt zu ersuchen a) auf die diesseitigen Anträge, unter denen war, leidlich den auf Vorlegung eines Reorganisationsplans fallen lassen will, spezielle Antwort zu geben, namentlich b) die Institutionen für die Direction und die Oberärzte vorzulegen, c) über den vom Stadtrath beachtfchtigt gewesenen und auch diesseits beauftragten Barockenbau, sowie über die in Aussicht genommene Beilegung der syphilitischen Kranken aus dem Stadtkrankenhouse Auskunft zu erhellen; d) über die dem Stadtrath Hempel überwiesene zu große Arbeitslast noch eingehende Erhöhung als die durch Communicat vom 12. März d. J. mitgetheilten einzustellen und von dem Resultate Kenntnis zu geben; e) das Collegium über das, was nach den sehr beachtenswerth erscheinenden Vorschlägen des Oberarzts Medizinalrat Dr. Fiedler geschehen sei, specielle Nachwürfungen zusammen zu lassen; 2) aber an den Stadtrath das seinerweite Gesuch zu richten, derselbe solle im Hinblick auf die als unabweisbar nothwendig bezeichneten Neubau'en beim Stadtkrankenhouse sobald als möglich einen mortierten Plan vorlegen. Das Resultat d. r. daraus folgenden, sehr speciellen und interessanten Debatte, an welcher sich zu wiederholten Malen die Stadtr. Advocat Leumann, Dr. Martini, Advocat Gruner, Liebe betheiligten und bei der Dr. Wigard seine Abstimmung motivierte, war die Annahme vorstehender Anträge. — Stadtr. Ado. Gruner hatte in einer fühligen Sitzung die Herbeileitung der Sache übernommen.

regierung gewisser zum Staatsgut gehöriger, in hiesigem Stadtbezirk gelegenen Immobilien zu den Gemeindeanlagen beantragt und beschloß das Collegium, den Stadtrath um Auskunft zu ersuchen, ob und welche von den fiscalischen Gebäuden zur Grundwerthalslage herbeigezogen werden können und aus welchen Gründen die Herbeiziehung bisher unterblieben sei. — Über den folgenden Gegenstand, Berathung über den Antrag des Stadts. Adv. E. Lehmann wegen Revision des Mietregulations, empfand sich eine lebhafte Debatte, welche die Behauptung des Stadts. Adv. Krause hervorrief, daß das Collegium in dieser Frage nicht competent sei. Diese Ansicht wurde von den Stadts. Adv. Lehmann, Walter, Adv. Heubner und Dr. Schaffrath bekämpft und schließlich das Deputationsvotum (Referent: Adv. Damm) angenommen, nach welchem der Stadtrath um Einführung eines revisitiven Mietregulations für Dresden ersucht wird. — Stellvertretender Vorsteher der Dr. Wigard referierte über das bestätigte Localstatut zur zehnten Abteilung der allgemeinen Städteordnung, bei welcher Mitteilung es das Collegium bewerben ließ, sowie über die vom Stadtrath mittelst Communicat bekannt gegebenen, von ihm getroffenen Maßregeln gegen Weiterverbreitung von Typhusepidemien und sah das Collegium bei dieser Mit-

theilung Beruhigung. — Abv. Zwicker referierte über den mit dem Staatsfiscus wegen Übernahme der Unterhaltungskosten bindlichkeit des fiscalischen Theils der Schloßstraße, der Schlossgasse und des Rangsteigäschens vom Stadtrath abgeschlossenen Vertrag. Darnach erhält die Commun 900 Thlr. Abfindungskapital. Das Collegium genehmigte diesen Vertrag und er suchte den Stadtrath bei dieser Gelegenheit um seine Verständigung, daß der Durchgang vom Rangsteigäschchen durch den Stallhof nach der Augustusstraße wieder geöffnet werde. — Abv. Krippendorff berichtete über den durch den Stadtrath auf den Wege der Besiegelung erfolgten Verlauf zweier Baustellen Nr. 8 und 9, der Humboldtstraße für den Preis von 2520 und 2300 Thlr. Das Collegium genehmigte diesen Abschluß und gestattete ferner, daß ein schmaler Streifen an der Liliengasse für den Kaufpreis von 3 Thlr. pro Quadratelle mitverkauft werde. — Der hierauf halb 10 Uhr Abends beginnenden öffentlichen Sitzung folgte noch eine kurze Berathung in abseimer Stunde.

— Unter der Devise „Türkenschwindel“ bringt die Nr. 10 des „Défense. Décoomis“ einen längeren Artikel, der sich nicht mit Unrecht über die Subscription ergeht, die auf 28 Börsenplätzen Europas als türkische Bahnobligationen in diesen Tagen ausgelegt werden sollen. Frankreich und Ungarn haben ebenso wie die belgische und englische Regierung diese Unsinnen zurückgewiesen, die österreichische (ebleithanische) jedoch nicht. Wie schieden voraus, daß dem projectirten Unternehmen jede solide Basis, jede Bedingung wirtschaftlichen Gehalts fehlt, wenn man bedenkt, daß ein in Auflösung begriffenes Reich unter einer banalroten Regierung, die ihren eigenen Beamten und Soldaten regelmäig den Sold schuldig bleibt, ohne finanzielle Hilfsmittel jeder Art, „garantiren“ will, den Subscribers die Rückzahlung eines Kapitals von 792 Millionen (!) an Stelle der effectiv entgegenzunehmenden 281 Millionen zu gewähren. Und welches sind die Garantien des Geschäfts? Man will die Rentabilität der Bahnlinie sicherstellen durch den Export der als Brüder gezählten Getreide, Schweine und Schafe und durch Freiheit von Handelsbeschränkungen für die Culturbedürfnisse ganz unctodifizierter Nationalitäten, wie die Kurden, Albanezen, Bosniaken &c. Dazu kommt, daß die Bahnen durch Gebiete führen, wo das Rein und Rein von den Bewohnern wenig unterschieden wird, daß die Unternehmer selbst nicht die geringste Sicherstellung bieten, ja daß man noch nicht einmal weiß, wenn, wo und wie und ob überhaupt die Bahnen gebaut werden, ob Zinsen und Kapital rechtzeitig oder überhaupt je zurückgezahlt werden. Von Verantwortung ist keine Rede, darüber haben die Actionäre mit der türkischen Regierung zu sprechen. Der einzige Zweck des Unternehmens ist, 400 Millionen Francs aus den Taschen leichtgläubiger Europäer zu ziehen, um davon 50 oder 60 Millionen in die Taschen leichtgläubiger Unternehmer zu practiciren. Es ist dies kein leichtfertiger Pump, sondern vielmehr ein Schwindel, der wissenschaftlich, sorgsam und planmäßig vorbereitet ist — ein Ultimatum es groß. Das Gesetz ist ohnmächtig gegen diese Unternehmer, daß öffentliche Urtheil kümmert sie nicht. Das einzige Mittel, diesem Türkencoalition entgegen zu wirken ist das, keine einzige Obligation zu zeichnen, so nur können die zum Brabshafen außersehenden Bevölkerungen vor Nachtheil und Verlust erwacht werden. Der Zweck dieser Zeilen ist es daher, zu warner, noch ist nichts verloren, noch hat die Presse es in der Hand, den ganzen Plan zu vernichten und die Welt vor Verirrung zu schützen. Wenn es nur einmal gelingt, die Coalition der Gouverneure zu sprengen, so ist deren Macht für immer gebrochen und dem Schwindel und Täuschung der Böden für seine Operationen entzogen. Mögen die Reaktionen anderer Wähler den gerechten Wunsch des oben erwähnten Blattes erfüllen und ihre Leser auf diese betrügerischen Manipulationen hinzuweisen.

— Ein neues Unternehmen blüht in Sachsen empor, welches die allgemeinste Thcilnahme sich zuzuwenden verspricht. Es ist nämlich ein Comitee, bestehend aus den Herren L. Eichhorn, Commerzienrat C. H. Krause in Berlin und Advocate Richard Schanz in Dresden, zusammengetreten, das eine Aktiengesellschaft gründen will für eine „Chemnitz Erfenschlag'sche Seiden- und Seiden-Schöddy-Spinnerei“ und bereits die Kunftsseiden-Spinnerei in Göda bei Wehlen angekauft hat, um sie dann in die ebenfalls schon häufig an sich gebrachten Fabriksgrundstücke der Eismann'schen Baumwollenspinnereien in Erfenschlag bei Chemnitz\*) zu verlegen, da für derartig Stabiliſementen die Bedürfnisse jener Gegend günstig und die Arbeitkräfte zahlreich und billig sind. Es dürfte dies Unternehmen namentlich den durch die Calamität der Baumwollen-Spinnerei hart betroffenen Ortsgästen Erfenschlag Empfehlung zu Gute kommen.

men. Bereits sind für die Zeitung tüchtige, sachkundige Kräfte, sowie der jetzige technische Director der Cöllner Kunstsiedenspinnerei gewonnen. Das Rohmaterial, das sehr in die Wagschale fällt, ist durch Contracts schon zu billigen Preisen auf lange Zeit hinaus gesichert. Es handelt sich nämlich darum, wie es auch der in Cölln bei Weissen betriebenen Kunstsiedenspinnerei nach jahrelangen Versuchen endlich gelungen ist, aus seidenen Lumpen ohne jeglichen Zusatz von neuem Material, das schönste und dauerhafteste Strick und Webgarn herzustellen, ein Garn, welches nach dem Urtheile von ersten Fach-Autoritäten der besten Baumwolle gleich zu achten ist. Nebenbei producirt dieselbe Spinnerei aus den in allen Seidenwerken in sehr großen Mengen vorhandenen Fadenabgängen, welche bisher als fast wertlos erachtet wurden, eine Fransen- und Corbonnet Seide, die sich allen andern, aus roher Seide hergestellten Fabrikaten in Bezug auf Schönheit, Brauchbarkeit und Dauerdichtigkeit ebenbürtig zur Seite stellt.<sup>\*\*</sup>) Es sollen nun, um auf das Geschäftliche zu kommen, 3000 Ketten à 100 Thlr. ausgegeben werden, da das Aktienkapital auf 300,000 Thlr. bemessen ist und die Rischnungen zu pari unter Einzahlung von 10 Prozent auf den gezeichneten Betrag vom 21. bis 26. März geschehen. Von dem Gründungskapital werden 115,000 Thlr. zu den Gründungsanläufen, 55,000 Thlr. zu weiterer Anschaffung von Maschinen verwendet und 130,00 Thlr. als Betriebskapital disponibel bleiben. Möge das Unternehmen recht bald in Kraft treten und einen segensreichen Fortgang haben.

— Eine komische Episode spielte am Mittwoch in der vierten Nachmittagsstunde an der Würzburger Hauptwache, die ein sonderbarer Flüchtling verursachte. Ein schon ziemlich außergewöhnlich großer Repräsentant jener grunzenden Vorlesenträger, die einst durch die Trümmern eine längere, düstere Berühmtheit erlangt hatten, wurde zur genannten Stunde auf einem ziemlich hoch umwandelten Wagen von „Kammerdiener“ nach Würzburg gefahren, um in einem Speckhaus auf der Scheffelgasse den Weg alles Fleisches zu gehen. Möchte ihm diese Kühnheit aufgetaucht, oder der Weg zu langweilig sein, kurz, der vierbeinige, fortwährend rassonnierende Passagier machte plötzlich einen salto mortale über die Wand des Wagens und suchte einen Zufluchtsort, den er auch sehr bald seltsamer Weise in der genannten Hauptwache fand. Es läßt sich denken, daß die dort wachhabenden Soldaten einen so fetten Besuch nicht erwartet hatten. Indes, die Besitzte dauerte nicht lange. Sechs fröhige Männer holten den Flüchtling heraus, konnten aber, trotz aller Anstrengungen, den letzteren nicht mehr in den Wagen bringen und so trat er seinen letzten Weg festgeschnürt, zu Fuß, wenn auch sehr schwerfällig, an. Das Schauspiel hatte eine große Menschenmenge angespolt.

— Vorvergangene Nacht gegen 12 Uhr entstand auf der großen Brüdergasse Feuerlärm, es brannte daselbst in einer in der vierten Etage gelegenen Wohnung. Einziger Abteilung schnell herbeigerückter Feuerwehr gelang es, daß Feuer noch rechtzeitig zu löschen und dadurch größeren Schaden zu verhindern. Die Entstehungsursache soll in mangelhafter Construktion des Daches vermutet werden.

— In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch haben in der Freiheit Weiß unbekannte Diebe einer bekannten, größeren Restauration in Rostadt Dr. Iden einen Besuch gemacht und den schon geringlich bedeutenden Betrag von 600 Thalern circa in Gold- und Silberwerth gestohlen. Es scheint ihnen dieser Gewinn noch nicht genug zu sein, denn sie machen sich auch an die Eröffnung des eisernen Bildschrankes, an dem sie stark herumgearbeitet, der aber ihren verbrecherischen Angriffen glücklich widersteht.

— Nach auswärtigen Blättern gedachten wir vor Kurzem eines Schwindlers, welcher als angeblicher Dr. Krause aus Amerika junge Mädchen zur Reise und Blnahme nach Amerika zu engagiren versucht, um ihnen dort günstige Stellen zu verschaffen. Bekanntlich aber betrog er mehrere Mädchen, die ihm Vertrauen schenkten, um Werksachen und Geld, daß er ihnen auf die Reisefolten im Vorraus abforderte. Neuerdings hören wir, daß der Betrüger ein früherer Barbier aus Ostpreußen ist, der seit Jahren sich aus seiner Heimath, in Folge verübbten Verbrechens, entfernt und eifrig gesucht wird. Sein Name ist der richtige. —

— Der diesjährige Winter hat die ärmesten Klassen um so empfindlicher getroffen, als es wenig Arbeit und daher leider auch wenig Verdienst gab. So ist seit mehreren Wochen in einer Fabrik zu Sebnitz die tägliche Arbeitszeit 2 Stunden verkürzt worden; das macht wöchentlich genau einen Tag, das heißt beinahe den sächsischen Theil des Verdienstes aus und will bei den jetzigen hohen Preisen der Lebensmittel schon etwas sagen. Auch daß Leinen- und Baumwollensaaargeschäft geht im Ganzen genommen noch schlecht und man sieht täglich sehr arme Arbeit suchende Weber.

— Die Hainsberger Papierfabrik geht ihren Actionären diesmal 14 Prozent Dividende.

— Die Dividende der Leipzig-Dresdner Eisenbahnactionen für 1869 ist auf 10 Prozent, excl. 4 Prozent Zinsen, festgesetzt worden.

— Zwischen Frankfurt und Aschaffenburg ist aus einem Eisenbahnwagen am 10. d. M. eine Tonne mit 7000 Gulden verdachtlos gestohlen worden. Wie die Diebe dieses Paket haben unbemerkt fortgeschafft können, ist ein bis jetzt ungelöster Rätsel. —

— Das Gebäude der normalen Kinderbelehrungsanstalt auf der Louisenstraße wurde gestern in der Auction zum Abbruch vom Steinhandler Barth um 730 Thaler erstanden.

— Bei den sächsischen Cavallerie-Regimentern gelangen, wie wir hören, verschiedentlich immer noch wenig vierjährige Freiwillige zur Einstellung und scheint dies seinen Grund darin zu haben, daß diejenigen Vortheile, welche ein solches Engagament jungen Leuten bietet, noch zu wenig bekannt sind. Wir thellen daher die bezüglichen Bestimmungen mit. Mannschaften, welche sich zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit verpflichten, können sich bei den zu Reiter- resp. Ulanenregimenten wählen, in welchen sie zu dienen wünschen, haben nur drei Jahre Reserve und drei Jahre Landwirtschaft, sind mindestens 10½ Jahre dienstpflichtig, auch werden sie im Frieden zu Reserve-Uebungen nicht eingezogen. während alle übrigen Mannschaften juzimal hierzu verpflichtet sind. Bei vorhandener körperlicher Tüchtigkeit kann ein junger Mann schon nach zwölfelegtem 17. Lebensjahr eintreten, hat mit erfülltem 21. Lebensjahr bereits seiner aktiven Dienstpflicht genüge und ist mit 27 Jahren militärfrei, wohingegen die Rekruten seiner Mannschaften, welche nach dem 21. Lebensjahr eintreten, bis zum 27.

Überstufe, welche auszuhoben werden, erst mit dem 27. Jahre die Reservpflicht hinter sich haben und noch fünf Jahre landwehrpflichtig sind. Die Anmeldung solcher vierjährigen Freiwilligen kann bei der Amtschärfmannschaft als Reich-Ersatz-Behörde oder auch bei den Regimentern direkt erfolgen, die Einstellung erfolgt zu den gewöhnlichen Einstellungstermine der Rekruten.

— Das am vorigen Montage von dem Herrn Pianisten Bamberger in Kaiser's Hotel veranstaltete Concert hatte sich trotz einer concurrenden musikalischen Soiree im Saale der Societät eines so zahlreichen Besuchs zu erfreuen, daß damit ein aehnlicher Beweis geiesert ist, welch' reicher Gunn in Neu- und Antonstadt für eine ehl. Tonkunst vorhanden ist, sobald nur etwas Gutes und Schönes geboten wird. Und letzteres war im erwähnten Concert auch vollkommen der Fall. Sämtliche Nummern des sehr gewöhnlichen Programms wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt und erfreute sich namentlich das Violinspiel des Herrn Grunert, sowie des Herrn C. Lütschen Lorenz einer besonderen Anerkennung. Auch war dem begleitenden Pianisten Herrn Bamberger reiche Gelegenheit geboten, seine eminente Fertigkeit in Technik und Vortrag, namentlich in dem schwierigen Cis-moll-Walzer von Chopin, zur Geltung zu bringen. Leider hatte die auf dem Programm angekündigte Sängerin in letzter Stunde ihre Mitwirkung versagt und wurde die hierdurch entstandene Lücke durch eine anderweit eingetretende talentvolle Sängerin befriedigend ausgefüllt.

— In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages stand ein Droschenschulcher auf dem Platz im einer Hude oder sogenannten Marktgasse eine in den mittleren Jahren stehende, halbverworene Frau, welche augenscheinlich einen Theil der Nacht baselbst zugebracht hatte. Dieselbe wollte an der Weiberitz wohnen und wurde von dem Schulcher menschenfreundlich dahin geleitet. In dem von ihr bezeichneten Hause wurde sie jedoch von Niemandem gelassen, so daß dem Schulcher nichts Anderes übrig blieb, als die Frau der nächsten Wache zu übergeben, wo man in ihr eine gewisse Mann erkannte, welche früher in Hubertusburg Gefängnißstrafe verbüßt hatte. Bald darauf ist sie, jedenfalls in Ho ge der Erfaltung und des dadurch herbeigeführten Schicksals, gefordert.

— Einige junge Leute haben in der vorangegangenen Nacht in der Nähe des alten Karlskirchhofs aus blosem Ruhwillen mehrere Gastratiner total zerstümmelt. Es ist nur zu wünschen, daß die Schuldigen recht bald ermittelt werden möchten, damit sie für diesen Act hoher Brutalität zur Rechenschaft gezogen werden können. —

— Eine hiesige, sehr achtbare Dame mußte gestern die traurige Erfahrung machen, daß, als dieselbe in den fremden Fleischhänden in Geschäften anwesend war, ihr Portemonnaie mit einem Inhalt gegen 4 Thlr. aus der äußeren Tasche ihres Paletots plötzlich verschwunden war, ohne den Gegenwart dabei zu entzonen.

— Morgen, Sonnabend, findet im Saale des "Odeum" eine öffentliche Sitzung des sozialdemokratischen Arbeitervereins statt, welche um bestimmen das allgemeinste Interesse erwidern dürfte, als die Tagessitzung „die Dresdner Arbeitswohnungsnot“ und den „Sitz der Wiener und Pesther Buchbindert“ enthielt. Berat. des Amtsger.

— In Berlin verunglückte am 14. d. M. die bei der s. B. ebenfalls anwesenden Thiemeschen Truppe engagiert gewesene vrtheil. Schauspielerin Eislinger. Dieselbe ist nämlich im Begriff gewesen, ihrem den Nachts heimkehrenden Ehemanne die Hausthüre zu öffnen stürzt jedoch die Treppe herab und schlägt unten mit dem Vorderkopfe so auf, daß man sie mit erschmetterter Hirnschale aufgehoben hat. Sie starb nach abschließender Bewußtlosigkeit am Hirnschlage. — Vorzeckern wurde der in Folge körperlicher Leiden furchtlich in den Ruhestand versetzte Sportcontroller Goldjan im Alten Wälzchen unweit Röderau an einem Baume hängt aufgehängt. Schwermuth, an welcher bestellte namenlich in der alten Zeit litt man bis Herbst an diesem

— Herr Dr. Brößl in Löhnig hat der Kirche zu Röpschen-  
reoda kostbare und schön gearbeitete Taufgefäße nebst passendem  
Etui geschenktweise überbracht und dafür von dem gesammten  
Kirchenvorstande einen besonderen Dank erhalten. Die Gefäße  
sollen zum Gebrauch für die Taufkinder bestimmt werden.

— Die schönen Högel der Löhnig, auf denen die Rübe im schlanken Pfahl sich hinaufrankt, erhalten für die Zukunft eine neue Bierde und zwar in der Nähe des Paradieses, wo der bekannte Weinbergsbesitzer Gießmann, auf dessen Weinberg jährlich Hunderte im Sommer einzubrennen, einen großartigen Neubau im gotischen Styl errichtet, der eine wahrhaft könige Hügelkuppe werden soll und der bereits in Aussicht genommen

ist. Das Haus selbst soll mit einem Thurm verziert werden und ein plattes Dach erhalten, auf welchem die Gaben der Traubenzüchter werben sollen. Es dürfte dieses Edablissemant, das mit einer feinen Restauration verbunden werden soll, ein mächtiger Ansiebungspunkt für Dresden's Bewohner sein.

— Eine große Sterblichkeit ist in einer Familie in dem Dorfe Langhennersdorf bei Hirschberg gewesen. In einer und derselben Familie sind an den Blättern alle 5 Kinder gestorben und zwar vom jüngsten Alter an, bis hinauf in die 20er Jahre; die Altersstufen liegen von 1, 14, 18, 21 bis zu 24 Jahr.

— Aus Oberwitz bei Zittau. Zur Belehrung des in Nr. 74 der Dresdner Nachrichten gebrachten Artikels, die Sonnambule Hermine Schul betreffend, schreiben wir mit, daß die „Gläubigen“, welche dieser Sonnambule den längeren Empfang bereiteten, nicht alle Oberwitz angehörten, sondern — wahrscheinlich auf geheime Einbildung — auch viele „Gesetzverwandte“ aus anderen Dörfchen dazu sich eingefunden hatten. Dem „Ursinn“ hat dann aber der gesunde Sinn der Dorfbewohner dadurch ein schnelles Ende bereitet, daß die Beleidende schon am anderen Tage bei guter Zeit von der Gerichtsbarkeit abgeholt und an das Gerichtsamt Zittau abgeleitet wurde, von wo aus sie per Schab die unfreiwillige Reise nach ihrer Heimat antreten mußte. — Ubrigens kam, wie man vernimmt, die Sonnambule nicht von Neukirch, sondern direkt von Dresden, wo sie längere Zeit ihr Wesen getrieben haben soll.

Berlin. Von Herrn Dr. jur. Gustav Räsch geht der Rhein. Blg." folgende Erklärung zu: Der Abgeordnete Oberstaatsanwalt Bialer hat in der Richter- & Schutz vom 4.

urgermeister Biegler, daß in der Reichstags Sitzung vom 4. März gesagt wurde: „Er sei während seiner Haft von den Wärtern ganz als Gentleman behandelt worden.“ Unzwecklich kann ich hierzu schwigen. Da derselbe Zeit, wie der Oberbürgermeister Biegler, befand ich mich mit einigen vierzig politischen Gefangenen in den Kasematten der Festung Magdeburg. Wir politischen Gefangenen waren in zwei Klassen eingeteilt, welche der damalige Festungscommandant Oberst von Hermann, die „schlechte“ und die „schlechteste“ Klasse zu nennen pflegte. Die schlechteste Klasse der politischen Gefangenen bestand aus fünf Straflingen und dreizehn Bausoldatenen. Die politischen Straflinge hielten das Schild auf und die Behandlung der Strafkompagnie; die politischen Bausoldatenen waren in Ketten eingeschmiedet, trugen die halb schwarz halb gelb gefärbte Verbrecherkladung ihrer Genossen, welche wegen Raub & Diebstahl, Mordes, Nothzucht und Brandstiftung zu lebenslanger oder vieljähriger Festungsstrafe verurtheilt waren, und wurden gerade so, wie sie, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang innerhalb des Festungskrangs mit schwerer Arbeit beschäftigt. Wie andern, zur Festungsgefängnis verurtheilten politischen Gefangenen — die schlechte Klasse — sind ganz nach demselben Schema behandelt worden, wie die wegen gemeiner Verbrechen, wegen Diebstahl, Fälschung und Unterschlafzung in den Kasematten befindlichen Gefangenen. Kein Unterschied hat jemals zwischen ihnen und uns gemacht werden. Sie waren mit uns in denselben Kasematten und in demselben Bogen eingesperrt. Noch weit härter und rücksichtloser gestaltete sich die Behandlung der politischen Gefangenen der Festung Magdeburg, nach Uebernahme der Kommandantur durch den General v. Steinmetz. Selbst sein Nachfolger, Prinz Waldemar von Schleswig-Holstein, der sich gegen den einen ihm überwundenen Gefangenen der schlechten Klasse human bewies, konnte an dem harten Schild der politischen Bausoldatenen nichts ändern. Er mußte sogar auf Anweisung des Ministers den kleinen Garter vernichten, den sich die Bausoldatenen in ihrem Hause angelegt hatten. Mag der Oberbürgermeister Biegler also auf der Festung Magdeburg ganz wie ein Gentleman behandelt worden sein, von mir und den anderen politischen Gefangenen kann ich nur behaupten, um mich der Vorwürfe eines andern Rechtes gemäßigt in der Sitzung vom 4. März zu bedienen: „Wir sind sämmtlich während unserer Haft auf der Festung Magdeburg behandelt worden wie es in den Barbaren im äußersten Osten Sitte ist.“

#### Rentliches Abtheater.

Prag am 15. März.

Johann von Paris, komische Oper in zwei Akten; aus dem Boieldien. Rev. einstudiert Herr Jäger, vom Schmeriner Hoftheater als erste Blattrolle.

Es war mir immer interessant, tüchtigen Musiken in die Augen zu sehen, wenn eine Oper von Mehal Cherubini oder sieebi u in Seize ging. Schon vor dem Erheben des Tactabes waren sie gerüstet wie zur Sinfonie, ihre Augen glüh- en, ein Heroismus strahle in ihrer Physiognomie und im Verlauf der Sache accompagnirten sie doch nur eine Tenor- krie, die von einem Anderen componirt höchst glatt und heiterhaft hätte heruntergespielt werden können, eine Tenor- krie in der Introduction eines Werkes für die komische Oper. Seit länger denn fünfzig Jahren schmiedt „Johann von Paris“ das Repertoire; ein Werk wie dieses, daß der Genius erschaffen, dient nicht; die Musik zu dieser Oper wird durch ihren steten, wahrhaft nationalen, charakteristischen Gesang, durch italische, originelle Rhythmen und heitere Grazie stets den Reiz

In dieser Oper, wo Boieldieu, der „Lebenwürdigste“ der anständlichen Componisten, wie ihn einmal Spohr nannte, ein Sittendibb aus den Tagen ritterlichen Minnedienstes gegeben, welches, der tieferen Dramatik entbehrend, dennoch glatt und außer wie die romantischen Bilder der alten Düsseldorfer Schule mit ihren Rittern, Page'n und Edelfraulein vor uns steht, — in dieser Oper, wo die anmutig feurige Musik den Romanzenton so fein und frisch mit dem herkömmlichen Arienbeschränkel und Reklamezeichen verbindet ist es Bedingniß, daß der Sänger sich mehr als gewöhnlich dem Studium der Schauspielkunst hinzugeben hat. Wenn Mephisto im „Faust“ sagt: Das Pentagramma macht mit Wein!“ so können viele Opern parodirend ausspielen: Der Dialog er macht mit Wein! Ich wech mich trefflich mit der Singerin, doch schlecht freis mit den Sprachen abzuschlagen.“

Wir wollen dies Capitel, ausbehbar wie Gunnel glasiti-  
cum, hier nicht weiter berühren, sondern freudig bemerken, daß  
der verehrte Guest auch in der Parthei des Johann von Paris  
die Summe wohlverdienten Erfolgs von Seiten des Publikums  
gewann. Alle die Vorzüge seiner Stimme und seines Spiels  
fielen hier in die Wagschale, und es ist wohl sicher anzuneh-  
men, daß Herr Jäger nächstens in den Verband unserer  
Hösbühne eintritt, indem er treu seine Worte im Duett mit  
Olivier befolgt hat: „Willst du dem Bund dich beigefallen, so  
mache dich des Namens werth!“

Franz Otto-Alvesleben — Prinzessin von Navarra — errang sich durch schlängelnde und anschmiegenden Kuscheldurchbruch im Vortrage ebenfalls Anerkennung, während Fräulein Bichler (Ulrike) sich noch nicht recht mit dem sichend-wolltötenden französischen Vagabunden absöhne konnte. Sonnie Uthens liegt ihr die Parthe etwas zu tief, eine Parthe, welche Gesang erlangt, namentlich in der Kürze des ersten Aktes und später in der Romanze. Ihr Vagabund ist noch zu weiblich, zu märchenhaft, das Joviale, die Munterkeit und Rücksicht streifend, kann nicht so recht zum Durchbruch.

Herr Eichberger — Ober-Senschall. In dieser Rolle ist einem sinnigen Darsteller anzugezogen, ein Charakterbild zu entfalten, das sich nicht in steifer, geistiger Unvermögenheit aber in dem entgegengesetzten Streben nach Karikaturschärfe verliert. Es gilt hier, mit sinnig ausgewählter Worte und wahhaft komischen Pathos einen ceremoniösen ultra-royalistischen Vaconier aus der bon vieux temps darzustellen, wie sie in Restauration wieder in die Tullerien zurückgeführt. Herr Eichberger ergriff sich offenbar, was um so mehr zu verwundern, da bisher geschätzte Darsteller in letzterer Zeit so schöne Beweise seines Talentes abgeliefert. Der nähelnde Ton im Dialog, wie er in Säulen am Hölz zur Zeit Philipp's II. Rode gewesen, ist hier nicht am Platze; man wird hier von Seiten des Darstellers nur der übrigen Rücksichtung zu fassen seinen Engländer in „Fra Diavolo“ erinnert. Der Herr Seneschall wird es nicht übel deuten, wenn wir ihm in Bezug des Gefragten in die Halskette mit dem golodenem Blisch noch diese kleine Denkmünze einhäfeln. — In zweiten komischen Vaurollen ist Herr Weiß stets am Platze so auch hier als Wirth Bedrigo. Ein etwas Buvier in d'r Action ist hier nicht zu verschmähen und so sandt er als humoristischer Wirth eine Rechnung Th. Drobisch.

\* Dr. Strousberg's silberne Hochzeit. Am Sonntag feierte Dr. Strousberg seine silberne Hochzeit. Zwei große Salons des fürstlich eingerichteten Palais waren mit den kostbarsten Geschenken angefüllt. Nebendem sah man in enggedrängter Reihe unbischönlich prachtvolle Blumensträuße, zahllose Alblum und Gedenkblätter. Dargebracht wurden von den vereinigten Freunden ein Eisenbahn-Salonwagen, der 14,000 Thaler gestet hat. Aus Rumänien 16 Pferde edelster Rasse. Ein großer silberner Tafelaufzug, am Fuße desselben ein silberner Myrthen- und ein goldener Lorbeerzweig, auf welchem letzteren die Worte: 'Nöye die Myrthe sich färben, wie es der Lorbeer schon ge- an.' Eine große silberne Vase mit den wohlgetroffenen Eltern zweier Freunde des Jubilars. Ein kostbares, von Edelsteinen fast erfülltes Schmuckstückchen, oben die Gruppe von Amor und Psyche, zu ihrem Fuße ein silberner Myrthenzweig mit der Inschrift:  
Die Myrthe spricht: Mein Silberwort soll heut Gud offen-  
baren,

lein Schwesternlein, das goldene kommt nach fünf und zwanzig Jahren.  
erner eine sehr große silberne Toilette mit allem Zubehör auf  
nem reich mit Silber ausgelegten Tisch. Eine silberne Schale  
d Kanne nach Benvenuto Cellini mit den Emblemen der Kunst  
d der Industrie. Ein kostbares Armband, um welches sich  
n goldenes, blau emailliertes Band mit den Namen der sieben  
nder des Jubelpaars windet. Ein reich mit Silber dekorirtes  
indchen, das ein kostbare Rebdollensammlung enthält. Eine  
orm: silberne Säule nach dem Muster der Vendôme-Säule,  
er deren Spitze Hymen, den goldenen Myrthenkranz zeigend,  
d an deren Füße die Genien des Handels, der Kunst und  
s Ackerbaus. Eine zweite Säule mit dem Ritterporträt des  
ablers. Ein silberner, mit zwei Pferden bespannter und von  
nem Bauern geleiterter Pflug en miniature. Die en relief  
arbeitete silberne Kirche, in welcher der Jubilar zu London  
45 getraut wurde — Ein reicher Opalschmuck, der die sel-  
sten Steine vereint, und ein kostbarer Perlenschmuck. Eine  
stbare Porzellanschale, von drei silbernen Schwänen getragen.  
n großer silberner Humpen mit den Bildern der sieben Kinder.  
n enormer silberner Eichbaum mit Tausenden von silbernen  
lättern. Alle diese, auf das Geschmack und Kunstvollstie aus-  
führten Silbergeschenke sind aus dem berühmten Atelier der  
nglichen Hofjuweliere Gebr. Friebeberg in Berlin hervorge-  
ngten. Außerdem hatte die Dortmunder Hütte zwei massive  
Silber eiseltische Gestalten von dorigen Bergleuten jede über  
bei Fuß hoch, dem Jubilar gesandt; ein Unternehmer beschaffte  
n mit einem luxuriös ausgestatteten Speedampfer. Zu er-  
ähnen ist endlich, daß Dr. Straußberg zu dieser Feier drei  
e erhielt: einen preußischen, einen hohenloherischen und  
en rumänischen. Die Wilhelmstraße war von wechselnden  
ußen besetzt, deren Inhaber persönlich gratulierten oder ihre  
uxen abgeben ließen.

\* Mehrere Blätter schreiben: Man spricht davon, daß nur der Pöbel Gefallen daran finde, den Hinrichtungen beizuwohnen; folgendes ist eine Thatssache, die das Gegenteil erweist. In Paris besteht ein geschlossener Kreis, dessen Mitglieder reiche Ausleute sind, die sich jedesmal durch den Eigenhümer eines Steinhauses, aus dessen Fenstern man La Roquette (den Hinrichtungsplatz) überschauen kann, davon in Kenntniß setzen lassen, um darauffolgenden Tage eine Exzession stattfinden zu können. Herren bringen sodann die Nacht in dieser Kneipe zu, um bei der Punschbombe den „interessanten Moment“ abzuwarten. Es legte Einladungsschreiben, welches der Präsident des Kreises an die Mitglieder versendete, lautete: Ich bin so glücklich, Ihnen mittheilen zu können, daß morgen die Hinrichtung von R. stattfindet. Bleiben Sie nicht weg, er hat Furcht vor dem Tode, das wird lustig werden. Ein Beweis für das „Gegenheil“ ist das nicht. Es giebt aber verschlebene Sorten

und schließen, daß  
von Paris  
Publikums  
und Spiels  
angunstig  
in unserer  
Dauer mit  
gefallen, so

Ich habe heute einen Bogen erhalten, unterschieden vom  
Landesmedizinalcollegeum, mit der Bitte, über gewisse Krank-  
heiten Begehrte einzuhören. Ich werde dies nicht tun, weil  
es eine groÙe Würde machen würde, und ich diese Würde für  
verkauft, gegen Freileiste. Dieser Bulle stammt von Eltern,  
die in heiligen Mächten gehofft worden sind und ist nicht  
nur übergläubisch, sondern oft schädlich.  
Die Ruhmes hier fallen.

Dr. Keller.

## Neumarkt:

Eingang Jüdenhof Nr. 1, 1. Etg.  
Tischler & Polstermöbelmagazin.  
Bruno Bernhardt jun.,  
Tapisser.

## Feder-Matratzen

Bettstellen permanentes Polster.  
Eisen. Lager. Möbel.

Hanische & Hanische, Orlaallee 17a Part.

Dr. med. Keiler, Sprech. Waisenhausstrasse 6 n  
für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-  
krankheiten, Fried. Platz 21a. Sprech. 8-10 Uhr, 1-4 Uhr

eine vertrauliche Beratung.

so schöne Zeit im Klipp's II.

mit von

zu sehr

Der Herr

in Be-

nen Blüch-

ten kombi-

auch hier

ist hier

der Wirth

4.

m Sonn-

neut große

den los-

geängelter

Album

erinnigen

Spaß ge-

erhoffen

von Edel-

gruppe von

theiligem

zweig

behr auf

die Schale

der Kunst

schles sich

der sieben

decorates

Welt. Eine

Säule,

z. z. z. z. z. z.

**7 Zum Gedenken des S. Bach-Denkmales  
in Eisenach**  
Dienstag den 18. März Abends 7 Uhr  
**in der geheizten Kirche zu Neustadt-Dresden**

**Großes geistliches Concert**

unter geleiter Hr. Schaffner von Frau E. Bellingsraeth-Wagner dem Herrn Stabstrompeter Hrn. Aug. Böhme mit dem Kgl. Feld-Artillerie-Trompetenchor.  
Unter Leitung des Herrn Wohlgebauers, dem neuen Hofoperndirektor Müller, dem Herrn Kommerzienrat und Bräutigam, dem Herrn Kommerzienrat, dem Vize-Präsidenten der Dresdner Singakademie (Chorgesangverein) und den Mitgliedern des berühmten Musikchors des Herrn Musikkonfessor Puscholdt,  
veranstaltet von

C. Aug. Fischer

Räumlicher Platz a 1 Uhr, Schiff der Kirche a 15 Uhr, erste Empore a 10 Uhr, zweite Empore 5 Uhr. Billets sind von 5 Uhr an am Haupteingange der Neustädter Kirche (Hauptstraße) zu haben.

**Musikalisch.**

Die frische und leise Produktion führt meiner Blasorchester findet Mittwoch den 23. März d. J.

**im Saale des Hotel de Saxe**

Perr. Platz dazu ist zu entnehmen bei L. Hodderth, Seestraße, Strelitzer Hof

Alwin Wieck.



**Gewandhaus I. Etage.**

Von Morgen 10 bis Abend 10 Uhr  
Präuscher's weltberühmtes anatom. Museum,  
enthaltend mehr als 1500 anatomische, röntgenische und  
pathologische Präparate; von den ren. und primitiven  
Modellen sind davon ein berühmtes Modell und Sü-  
den. — Die Tänzerin, oder die franz. Tanze, die  
engen Schnüre. — Der muskuläre Körper. —  
Weitere lebensgroße anatomische Figuren — Amor  
und Venus — und das Non plus ultra des Naturtheaters

The sleeping Beauty.

Dienstag den 22. von 2 Uhr Nachm. an: schlichtlich und nur  
stich für Kunden. — Um Reimann's Reagenz zu geben, dieses  
weltberühmte Institut zu besuchen. Eintritt frei.

Jeder Besucher hat für den an der Kasse zu entnehmenden Katalog  
25 Pf. zu entrichten. Preisekataloge 5 Ngr.

**Salon Victoria**

am Böhmischem Bahnhof.

Heute Freitag, den 18. März.

wegen hoher Festtage

**kein Concert und  
Vorstellung.**

Wieder Sonnabend Großes Concert und Vorstellung.

**Morgen Sonnabend  
im Saal zum Cambrinus,**

Zubringgasse Nr. 29.

entzetteltes Concert von Herrn Lange's Streich-  
Sextett-Capelle. Uhr 7 Uhr

**Schönpriessner Bierhalle**

zum

**„Klosterhof“**

von

**F. A. Kaiser,**  
a. d. Sophienkirche.

Tiefes vorzügliches Böhmische Bier, kräftige Rübe, sowie eine  
große Auswahl von Zeitungen u. s. w. sei hiermit bestens emp-  
fohlen.

**Der Polytechniker-Gesang-Verein  
zu Dresden.**

Idetz - seinem, Mittwoch den 23. h. in Meingold's Salen stattfindenden  
Familienabende alle seine alten Freien gesellschaftlich ein

Curt Faljan.

z. Vorlesungen 1. Kl.

**Colossum. Börgen Sollektfest.**  
Egerland's Restauration,

Ecke der 10. Linie und  
Baustrasse 10.

Zählig frische

Grosse Holsteiner Austern,  
Holsteiner Riesen-Austern,  
Prima Whitstable Austern

empfiehlt die Weinhandlung von

Carl Höpfner, Landhausstraße Nr. 4.

**Robert Lamm,**

Ostra-Allee Nr. 25, Ecke der Packhofstraße.

**Niederlage Böhm. Tafelbutter**  
empfiehlt sein Lager frischer, wohlriechender Tafelbutter vor geneigten  
Beachtung und verläufe ich jetzt in detail

H. Tafelbutter, à Pf. 88 Pf.,

en groß dem entsprechend billiger.

**Robert Lamm, zum goldenen  
Lamm.**

**Großer Saal z. Felsenkeller-Brauerei-Restaurant**

**Sonntag (20. März) Grosses Extra-Concert**

vom Kgl. Stabstrompeter Hrn. Aug. Böhme mit dem Kgl. Feld-Artillerie-Trompetenchor.  
Anfang 11 Uhr. Programm an der Kasse. Hochachtungsvoll ergebenst Aug. Barth.  
Ab Mittags 12 Uhr nach Tharandt abgehende Zug fährt beim Felsenkeller. Außerdem geht alle

Stunden ein Omnibus bis Blauen.

**Gasthaus zu Mausch bei Kreischa.**

Montag, den 20. März 1870.

**Bratwurstschmaus und Tanzmusik,**

gepfeift von Schützen aus der 1. und 2. Grenadier-Regiment. Hierzu lobt

Bellmann

Die ehemalige verlaufen dioramisch-plastischen Ausstellung vom

**Rigi-Kulm und Faulhorn**

(Bautznerplatz), sind noch kurze Zeit möglich von 9 bis Abends

6 Uhr an über. Eintritt: 1. Klasse 5 Ngr. 2. Klasse 2 1/2 Ngr.

**Lineke'sches Bad.**

Sonnabend, den 19. März produzieren sich die weltberühmten  
Glorioses Tänzer-Grocequanda aus Paris.  
Anfang 8 Uhr

J. Wulchy.

Auf vielseitiges Verlangen werden

**BOSSARD'S**

psychologische Ausschlüsse über Anlagen und Charaktere

noch täglich v. 10-7 Uhr. Hotel Homberg 1. Et. Salons 1. ertheilt

**Honorar:** 15 Ngr. höchstens 1 1/2 Uhr. Kosten 10 Pf.

Winkeler möglicherweise gebote die Heute um Damen an den Herren  
die neue Mode einen erstaunlichen Unterricht in der anatomischen  
wissenschaftlichen Mensch's ersten und letzten Lebensjahrzehnts. Seiten und  
anderen Geschlechten ein. Wenn diese nicht nehmen wollen, so sind die  
einfach. Ihre Welt kann bis auf den Sonnen zu machen.

**Esterhazykeller,**

Wien. Dresden, Wilsdruffer Straße 24.

entzieht folgende aus formidabilem Elegie:

**Weiße Weine:**

Häuser Österreich : 11. 25 Pf. 1. Häuser Frankf. : 25 Pf. 2. Häuser

Öster. Adelberg : 15 Pf. 1. Öster. Adelberg : 15 Pf.

Öster. : 12 Pf. 2. Öster. : 12 Pf.

Günthers : 10 Pf. 3. Günthers : 10 Pf.

Eigros & en detail.

**Gundelfigs-Berlauf.**

Zu an den Rauchsalen des im Vorderweg befindlichen Schlossmeister  
Herrn Carl Christoph Braune gehörte, in Polenzia die Apotheke  
geg.über gelegene Hand- und Garter-Grendzic Str. 2-2 des Kreises  
Cottbus ist sofort zu verkaufen. Einhaber erhält wohler Zukunft

Advokat R. v. Otto in Dresden,  
Moritzstraße Nr. 20, 1.

**Schwindel**

Der Rätselstein spielder Herr G. Neidlinger, Edingergoß, er-  
hält eine im Comptoirs-Bazar, Wallstraße 14, zum Verkauf  
auf einer Stager-Nähmaschine für eine Runde nach Gebrauch  
Unterhändlern erlädt da eben, daß dieselbe Maschine laut zu Leidermanns  
Eintrag vorliegend v. J. Zorn im Mai für 98 Thlr. bei demselben  
Herrn Neidlinger auf 2. Fix. Verkauf zu 18 Thlr. ist Amerikanische,  
gekauft wurde Herrn Neidlinger bitten wir, was mit einem Gehalt zu  
bekommen, die bei ihm gekauft und von ihm mit dem Bild der Schwie-  
del-Petite-Mädchen über Nappe 3. zu eben und über den Schwie-  
del aufzuführen. Dem Unternehmen empfehlen wir aber vierbel auf die  
Annennung Amerikanische nichts zu geben, denn unsere deutschen, ins-  
besondere Dresden's Fabrikanten liegen in solchen Fabrik zu reellen Preisen.  
Der Name gibt der Wartung bis zu 8 Thlr., wenn ein solche seid gebaut  
ist in Sicherheit, so ist sie die beste, gleichzeitig von wann wird eine Wartung hin-  
empfehlend vorläufig im Comptoirs-Bazar. Bei Wallstraße 14, ausge-  
stellten verschieden Rätselsteinen allen Systeme, den Gewerbetreibenden  
und Familien 2. auf 3 bis 25 Jahre billiger als die General-Preise

**Th. Meyer & Comp.,**

Weisenhäuserstraße 14.

**Pension.**

Schüler findet in einer gebildeten  
Familie freundliche Aufnahme. Er  
ist die rechte Gelegenheit geboten. Ich  
bin von dieser Sache annehmbar  
Räderes Johanskiplatz 1, 4. Etage,  
1. Kl. 100 Thlr.

**Ein grösseres Areal**  
zu erwerben ist Gebäudefläche, zur Miete  
oder zu kaufen ist sofort zu verkaufen  
D. 8. Räume unter D. R. E. in der  
Geb. 1. Kl.

**G. verarbeiteter Tag** lädt, wel-  
cher den Weinbau ve Sieg, kann  
zum 1. April 18. 2d. zu Arbeit und  
Bebauung eröffnen:

G. W. Billdemann 1. Kl. Dresden

**G. übige Sommerlogis** mit Ge-  
bäude und Gastronomie, zu ver-  
kaufen ist sofort zu verkaufen,  
D. 1. Kl. 100 Thlr. Billdemann 1. Kl. Dresden

**G. Empfehlung.**  
Die Manufaktur und Verkaufsstelle  
Handlung auf der Wallstraße, genau  
über der Schlossgasse, kann ich in 100  
Thlr. auf 100 Jahren, in 100 Thlr. auf 100  
Jahren bestehen ein

**G. mit Gräfe Mode A**

**G. Gute: Beste Haussäden,**  
Knechte und Magde. Bureau  
von Archivare in Dresden.

**G. zwei Räderne Flächen** bei der gebil-  
deten Familie Vogel & Sohn, Borsig-  
straße 12, Dresden.

**G. W. Billdemann** gäbt mit Herrn G.  
R. Riedel, Dippoldiswaldeplatz Nr. 5 dort.

**Compagnon  
Gesuch.**

Ein Producent von eingemachtem  
Sauerkohl, Gurken u. d. m.  
in Magdeburg, der bedeutende aus-  
wartige Absatz besitzt und die dam-  
malige Wirtschaft sehr betreibt, ist  
gesucht, zum Ende des nächsten Jahres  
verschiedene Betriebe in Dresden, eben  
so wie ein Kapital kann überge-  
nommen werden.

Die S. wird e. Capital kann überge-  
nommen werden.

Offenbar bedient die S. d. St.  
A. 1. Magdeburger Sauer-  
kraut.

**Ein junger,  
wohlhabender  
Mann,**

sucht die Bekanntschaft einer jungen  
Dame, Mädchen oder Witwe,  
zu machen; dieselbe muss unab-  
hängig und kann der Bewährung  
einer sorgfältigen Erfüllung sicher  
sein, wenn sie den Wünschen des  
Suchenden entspricht.

Adresse bis zum 23. d. Mts.  
unter A. L. 16 im Hanfpost-  
amt nicht erzulegen.

Der Suchende muss seiner Stell-  
ung wegen davon abscheiden, die  
Bekanntschaft an einem öffentlichen  
Orte zu machen — die Wohn-  
ung der auf dieses Gesuch re-  
spondirenden Dame würde der ge-  
eignete zu einer Annäherung  
sein.

**Ein junger Mann, Colorist und  
Färber, in Baumw. u. Schaf-  
wolle-Waren, sucht einen Betrieb  
zu übergleck zu verkaufen.**  
Offenbar auf A. H. 1. post resp.  
Kleiderberg in Böhmen.

mittag ei-  
„grau“ a-  
er hatte  
und eine  
meist, der  
zählte, er  
gab er ab  
ta. Spiritu-  
ging ging

**Material-  
Geschäft.**

Eine Materialwaren-Detailgeschäft,  
verbunden mit Spirituosen, in einer  
gebildeten Grosstadt in besser  
einem Nach. ist mit vollständigem  
einfach neuen Bajou und Utensilien  
mit der ohne Waarenzug zu ver-  
kaufen. Diese soll Kleiderwaren  
solche sich unter d. E. H.  
pos. e. restaurante Pirna. Billig  
mitteilen.

**Gustav Tracksdorf,  
26 Rhönitzg. 26,**

empfiehlt  
Beste trockene Kartälgeme-  
se 48d 44, 46, 48, 50, 52 Pf.  
bei 5 Pf. d. Biere.

**Steins- & Paraffinkerzen-**  
schnitze 48-110 Pf., bei 5 Pf. d. Billig  
Nette Waare.

Großartig parfümierte Seife, Barth-  
inen u. Haaröl, Pomade

Goya, Kleiderzucker u. d. d. Möbel-  
bill. zu ver. Biere d. 12. 6.

**Kärtner-Wehrling.**

zu einer renommierte deutsche Han-  
delsschweiz wird die Kärtner: Ge-  
brauch zu kaufen scheinen die Herren  
Haasenstein u. Vogler, Dresden

Großindustrie

**Alle Sorten  
trockener Gemüse**